

## **Martin GRAY: Der Schrei nach Leben**

**Goldmann-Verlag 11/86**

### **Inhalt:**

Martin Gray (Mietek Feld) erlebte als 15-Jähriger den Überfall Hitler-Deutschlands auf Polen. Er ist in Warschau in einer bürgerlichen jüdischen Familie mit katholischen Einsprengseln aufgewachsen. Er beschreibt in diesem Buch in einer einfachen aber beeindruckenden Sprache sein Erleben des Gettos, des Pawiak-Gefängnisses, des Vernichtungslagers Treblinka. Martin Grays Überlebenswille lässt ihn all dies irgendwie überstehen. Er kann immer wieder fliehen. Kraft schöpft er aus seiner tiefen Verzweiflung. Seine gesamte Familie und viele Freunde verliert er aber durch den Nazi-Terror. Die innere „Pflicht“ zu überleben, vermittelt von seinem Vater, rettet ihn. Er überlebt, zieht mit der roten Armee nach Berlin, geht in die USA, macht ein Vermögen, und findet mit seiner neu gegründeten Familie in Südfrankreich vorerst Ruhe. 1970 verliert er dort bei einem Waldbrand seine Frau und seine Kinder. So beginnt er sein Buch mit dem Prolog „Bevor mir der Kopf zerspringt...“.

### **Empfehlung:**

Dieses Buch beeindruckt durch die einfache Sprache, die Gray bewusst wählt. Er will das Grauen zeigen, aber auch die Hoffnung, das Glück des Überlebens und die Stolpersteine, die das Schicksal für einen bereithalten kann, ohne Schnörkel und ohne sprachliche Zuspitzung. Die größten Prüfungen, die das Leben einem einzelnen Menschen zumuten kann, schildert Gray in einem ergreifend schlichten und erschütternden Schreibfluss.

Ich empfehle dieses Buch, weil es das erste war, das mich an die Thematik des Nazi-Terrors und des Holocaust näher und intensiver herangebracht hat; und zwar in der Art und Weise, die mich bis heute erschüttert und an die Thematik fesselt. Als Erwachsener kann ich sagen, dieses Buch ist untrennbar mit meinen Kindheits- und vor allem Jugenderinnerungen verbunden.

Von der Verfilmung des Buches ist eher abzuraten.